

Die erste größere Thonet-Möbelfabrik zu Koritschan in Mähren.

merksamkeit aller Fachmänner auf sich und die Bestellungen flossen von allen Seiten zu.

Noch beschäftigte Thonet damals in seiner Wiener Fabrik (Mollardgasse 173) erst 70 Arbeiter. Aber bald gewann seine Arbeit europäischen Ruf und wurde nach allen Weltteilen exportiert.

Am 17. Juni 1856 wurde Michael Thonet und seinen Söhnen mit Dekret der niederösterreichischen Statthalterei, Z. 25.295, die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen.

Am 10. Juli 1856 wurde der Firma Gebrüder Thonet ein Privilegium erteilt: »Auf die Anfertigung von Sesseln und Tischfüßen aus gebogenem Holze, dessen Biegung durch Einwirkung von Wasserdämpfen oder siedenden Flüssigkeiten geschieht.« Dieses blieb bis zum 10. Dezember 1869 in Kraft, an welchem Tage es infolge freiwilligen Verzichtes aufgelassen wurde.

Einrichtung der ersten größeren Thonet-Möbelfabrik in Koritschan.

Bei der sich stetig entwickelnden Fabrikation und dem fortwährend steigenden Absatze der gebogenen Möbel erwiesen sich alsbald auch die Räume in der Mollardmühle als unzureichend. Da auch das Beschaffen des nun in immer größeren Quantitäten erforderlichen Buchenholzes von geeigneter Qualität sich immer schwieriger gestaltete, so entstand das Bedürfnis, die Fabrikation nach einer waldreichen, gut bevölkerten Gegend in der Provinz zu verlegen, wo der Fabrik frisch geschlagenes Buchenholz direkt aus dem Walde zugeführt werden konnte und wo billige ländliche Arbeitskräfte zur Verfügung standen.

Die Wahl fiel auf den drei Meilen westlich von der Nordbahnstation Bisenz-Pisek gelegenen Marktflecken Koritschan bei Gaya in Mähren und dort wurde im Jahre 1856 die erste größere Fabrik zur Erzeugung gebogener Möbel gebaut, nachdem vorher mit dem damaligen Besitzer der Herr-

Die Grundlagen für die Fabrikation von Möbeln aus gebogenem Holze.

schaft Koritschan, Herrn Herrmann Wittgenstein, ein mehrjähriger Holzlieferungsvertrag abgeschlossen wurde.

Michael Thonet übersiedelte bereits im Frühjahr 1856 von Wien nach Koritschan, die Leitung der Wiener Fabrik, Mollardgasse, seinen Söhnen überlassend, und war bei der Erbauung der Koritschaner Fabrik von Anfang an tätig. Bis zur Fertigstellung des Fabrikwohnhauses bewohnte er dort ein kleines Bauernhäuschen, welches dann in späteren Jahren von der Firma angekauft und zu Arbeiterwohnungen adaptiert wurde. Michael Thonet entwarf selbst die Baupläne und leitete den Bau und die Einrichtung der Fabrik, worin er 1856, als die allmähliche Auflösung der Wiener Fabrik begann, von seinen Söhnen Michael Thonet jun. und August Thonet unterstützt wurde, während Franz und Josef Thonet die Geschäfte in Wien besorgten.

Die Fabrik in Koritschan wurde im Jahre 1857 in Betrieb gesetzt und es wurden hiebei jene Grundlagen für die Fabrikation geschaffen, welche auch für die fernere Entwicklung und Ausdehnung derselben maßgebend waren. Es wurde die Teilung der Arbeit im vollsten Sinne des Wortes durchgeführt. Professionisten wurden zur eigentlichen Sesselfabrikation nicht mehr verwendet. Zu den schweren Arbeiten wurden Männer, zu den leichteren Arbeiten, wie Raspeln, Polieren, Flechten, Einpacken usw., nur jugendliche Hilfsarbeiter, meist Mädchen, angelernt. Das Rohrflechten hat sich dann später fast ausschließlich zur Hausindustrie ausgebildet.

Es waren billige Arbeitskräfte reichlich vorhanden, doch war es nichts Leichtes, diese ganz ungeschulten Leute, die früher meist beschäftigungslos gewesen oder nur im Felde gearbeitet hatten, heranzubilden. Es war dies um so schwieriger, als kein Stock von alten Arbeitern vorhanden war, wie er bei späteren Einrichtungen aus alten Fabriken beschafft und beigelegt werden konnte. Anfangs mußte man selbst Zweifel hegen, ob es wirklich mit der Zeit gelingen werde, diesen Leuten die nötige Eignung beizubringen. Tatsächlich wurde zu Beginn auch viele Ware verdorben, und es währte ziemlich lange, bis die Fabrik in Koritschan verkaufsfähiges Produkt zustande brachte.

Michael
Thonets
Übersied-
lung nach
Koritschan.

Verleihung
der öster-
reichischen
Staats-
bürger-
schaft, so-
wie eines
Privi-
legiums.